# Regionale Bildungskonferenz Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg



# **Expertenkreis Übergang Schule-Beruf**

# Expertenkreis Übergang Schule-Beruf Protokoll des Treffens vom 26.05.2014

#### TeilnehmerInnen:

Matthias Braun (Agentur für Arbeit/Jugendberufsagentur), Regine Last (ReBBZ Billstedt), Alexandra Leydecker (Bezirksamt Hamburg-Mitte/Jugendberufsagentur) Olaf Neumann (Brüder-Grimm-Schule), Michaela Pfau (Jobsen-Verbund, Jugendverein Dringsheide), Bettina Rosenbusch (Billenetz), Andreas Schwabe (Gewerbeschule 8), Tanja Thielmann (Jobsen-Verbund), Franziska Wegner (Jobsen-Verbund)

Moderation: Tanja Thielmann

#### 1. Aktueller Austausch

### Regine Last:

- Die Praktika der ReBBZ-SchülerInnen sind für dieses Schuljahr beendet.
- Es ist deutlich geworden, dass eine verbesserte Absprache zwischen der Jugendberufsagentur und der Reha-Beratung hilfreich wäre.
- Bisher konnte am Ende der Förderschulzeit ein Förderschul-Abschluss vergeben werden, diese Möglichkeit besteht jetzt aber nicht mehr. Es ist sehr ungünstig, dass diese SchülerInnen die Schule jetzt völlig ohne Schulabschluss verlassen.

#### Franziska Wegner:

• Stellt sich als neue Mitarbeiterin im Jobsen-Verbund vor.

#### Tanja Thielmann:

- Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist immer stärker die Unterstützung von Bewerbungen bei Leuten mit interessanten Lebensläufen.
- Die Firmen-Akquise für das Azubi-Speed-Dating am 25.09.2014 läuft gut, bisher haben schon 9 Betriebe mit 30 Berufen zugesagt.

#### Olaf Neumann:

- Ab Sommer laufen die Profilklassen in den Jahrgängen 9 und 10 incl. InklusionsschülerInnen. Es werden 4 inhaltlich unterschiedliche Profile gestaltet mit Modulen für MSA/Oberstufe, Transferklasse und InklusionsschülerInnen.
- Es tritt aktuell häufiger die Frage auf, wie man SchülerInnen, die bereits ihren Abschluss in Klasse 9 gemacht haben, für den Unterricht in Klasse 10 motiviert?
- Olaf Neumann ist ab jetzt stellvertretender Schulleiter der Brüder-Grimm-Schule. Er bleibt vorläufig weiter für die Berufsorientierung zuständig, diese Aufgabe soll aber an eine/einen Nachfolger/in übergeben werden. Der Expertenkreis gratuliert zu den neuen Aufgaben und wir wünschen viel Erfolg!!!

### Bettina Rosenbusch:

 Anders als in den vergangenen Jahren gibt es diesmal noch einige Restexemplare des Lehrstellenatlas Hamburger Osten 2014, da die Auflage erhöht worden war. Bei Bedarf können also noch Exemplare im Billenetz-Büro abgeholt werden.  Die neue Ausgabe des Lehrstellenatlas ist in Arbeit und wird kurz nach den Sommerferien erscheinen (am 09.09.2014, 12-14 Uhr im Kulturpalast, Öjendorfer Weg 30a).

## 2. Themenschwerpunkt Geförderte Ausbildung

Matthias Braun berichtet über die Möglichkeiten für Geförderte Ausbildung in diesem Jahr.

Zwei der bisherigen Programme werden nicht fortgesetzt (AV-Anschluss für SchülerInnen ohne Anschluss nach AV-dual und WHDI-Plätze).

Von daher gibt es noch 3 Programme für Geförderte Ausbildung:

- BaE (Berufsaubildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung)
- HAP (Hamburger Ausbildungsprogramm)
- JBH (geförderte Ausbildungen der Jugendberufshilfe)

Für alle drei Programme gilt, dass die Zuweisung über die Agentur für Arbeit/Jugendberufsagentur nach einem Gespräch mit dem Berufsberater der Agentur erfolgt. Kriterien sind: stabiler Berufswunsch und realistische Ausbildungschancen.

Alle Plätze und Beschreibungen der Programme stehen bei www.ichblickdurch.de

An BaE dürfen nur Jugendliche teilnehmen, die nicht mehr schulpflichtig sind. Bei HAP können auch Schulpflichtige teilnehmen.

Alle Programme richten sich an Benachteiligte, d.h. eine Lernbeeinträchtigung oder soziale Beeinträchtigung sind Voraussetzungen für die Teilnahme an Geförderter Ausbildung.

Als Lernbeeinträchtigung gilt z.B., wenn der ESA außerhalb einer allgemein bildenden Schule gemacht wurde, z.B. im AV dual.

Die Kriterien für eine soziale Benachteiligung sind relativ eng gefasst:

- Alleinerziehende
- Haftentlassene
- ehemals Drogenabhängige
- Jugendliche mit Migrationshintergrund und sprachlichen Schwierigkeiten und Integrationsschwierigkeiten (ein Migrationshintergrund allein reicht nicht aus!)

Eine soziale Benachteiligung kann auch bei familiären Problemen vorliegen, z.B. bei HzE – hier haben die BerufsberaterInnen einen Ermessensspielraum, ebenso bei ADHS oder Legasthenie.

SchülerInnen ohne ESA müssen zuerst zum berufspsychologischen Service, der ihre Ausbildungsfähigkeit feststellt. Leider gibt es hier Wartezeiten von mindestens 2-3 Monaten. Wenn eine Lernbeeinträchtigung vorliegt oder vermutet wird, findet ein Termin bei der Reha-Beratung statt, hier beträgt die Wartezeit sogar 5-6 Monate. Die langen Wartezeiten sind für die Jugendlichen eine schwierige Situation.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme an Geförderter Ausbildung ist ein gesicherter Aufenthaltsstatus, es muss mindestens ein befristeter Aufenthalt bis zum Beginn der Ausbildung vorliegen. Jugendliche aus Kroatien (noch keine volle Arbeitnehmerfreizügigkeit) können eine geförderte Ausbildung machen.

Unterschiede zwischen den 3 Programmen:

- JBH richtet sich an TeilnehmerInnen, die noch nicht "betriebsfähig" sind. In der geförderten außerbetrieblichen Ausbildung bei einem Träger der Jugendberufshilfe gibt es weniger Praktika als in den anderen Programmen, dafür sind sozialpädagogische Begleitung und Förderunterricht möglich. Ziel ist, die Ausbildung in eine begleitete betriebliche Ausbildung überzuleiten.
- Bei der Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) sollen die Jugendlichen nach dem ersten oder zweiten Ausbildungsjahr in eine betriebliche Ausbildung übergehen.

Es gibt zwei unterschiedliche Typen von BaE:

- Kooperative Maßnahmen: es gibt einen festen Partnerbetrieb, in dem der Jugendliche die Praxisphasen absolviert mit dem Ziel, dass die Ausbildung dort fortgeführt wird. Der Partnerbetrieb kann vom Jugendlichen oder vom Träger gesucht werden.
- Integrative Maßnahmen: Ausbildung zunächst nur beim Träger aber mit dem Ziel, die Ausbildung im Betrieb zu beenden
- Das Hamburger Ausbildungsprogramm HAP wendet sich an Jugendliche mit oder ohne ESA, die "betriebsreif" sind. Hier gibt es integrative Maßnahmen (Ausbildung soll so bald wie möglich im Betrieb erfolgen) und betrieblich begleitete Maßnahmen (von Anfang an mit Ausbildungsvertrag beim Betrieb plus Unterstützung durch den Träger während der Ausbildung).

Voraussetzungen für HAP und JBH:

- Mindestens ein Jahr in Hamburg gemeldet
- Mindestalter 16 Jahre und 10 Schuljahre absolviert

Das Zuweisungsverfahren für BaE, HAP und JBH:läuft auf der Grundlage eines Beratungsgesprächs beim Berufsberater/in.

- Bei BaE: Wenn Jugendliche aus dem SGB III kommen, dann Zuweisung durch den Berufsberater per EDV an den passenden Träger. Bei SGB II bekommen die Jugendlichen die Daten per Post. In beiden Fällen stellen sich die Jugendlichen anschließend beim Träger vor.
- Bei HAP und JBH: Der Vermittlungsvorschlag wird vom Berufsberater per Post dem Jugendlichen zugeschickt, der Träger bekommt die Daten und lädt den Jugendlichen zum Vorstellungsgespräch ein.

Die Zuweisungen in Geförderte Ausbildung laufen seit Mitte Mai, die Ausbildungen starten Anfang September (Ausnahme: Kauffrau/-mann für Büromanagement ab 01.08.)

Bei der Besetzung der Plätze werden zunächst die durch Bundesmittel finanzierten BaE-Plätze besetzt, erst wenn diese besetzt sind erfolgt die Zuweisung in HAP und JBH.

Am Ende des Protokolls finden Sie eine Auflistung der in der Geförderten Ausbildung angebotenen Berufe.

# 3. Auswertung der Ausbildungsmesse Hamburger Osten am 16.05.

An der Ausbildungsmesse haben in diesem Jahr noch mehr Firmen (darunter auch mehrere, die bisher noch nicht dabei waren) als in den letzten Jahren teilgenommen. Die VertreterInnen vor allem der neuen Firmen waren sehr angetan von der Ausbildungsmesse, weil sie nicht so groß und unübersichtlich ist und man daher mehr Gelegenheit hat, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Es haben allerdings etwas weniger Jugendliche teilgenommen als in den vergangenen Jahren. Gut war, dass die an der Jugendberufsagentur beteiligten Einrichtungen erstmals mit einem gemeinsamen Stand da waren. Die Stellwand des Arbeitgeber-Service mit den offenen Stellen ist gut und wurde von den Jugendlichen gut nachgefragt.

Die Berichte aus den Praktika kamen bei den Jugendlichen sehr gut an. Das Interesse an den Gesprächsrunden mit den Azubis sowie mit den AusbilderInnen und Arbeitgeber-Service trafen auf wenig Interesse – diese Themen und GesprächspartnerInnen sind für die Jugendlichen in der Situation während der Ausbildungsmesse offensichtlich zu weit weg.

Die AusbilderInnen waren sich einig, dass die Jugendlichen gut vorbereitet waren, viele von ihnen haben konkrete Fragen an die Azubis und AusbilderInnen an den Ständen gestellt und Kontakte zu den Firmen geknüpft. Diese gute Vorbereitung an den Schulen ist immens wichtig, da die Jugendlichen ansonsten nur schnell durchlaufen würden und nur wenig von der Ausbildungsmesse profitieren würden.

#### 4. Themen & Termine

Nächster Termin:

Montag, 07.07.2014, 15 – 17 Uhr im Billenetz-Büro Themenschwerpunkt: **Vorstellung der Höheren Technikschule** durch Hans-Dieter Nordmann (an der G16 in Farmsen zuständig für dieses neue Angebot)

Themenspeicher Projekt Inklusion beim HIBB

Bettina Rosenbusch, 11.06.2014

Übersicht angebot	ener Berufe BaE, HAP, JBH	Rechtskreis
	Anlagenmechaniker/in SHK	SGBII+III
	Bäcker/in	SGBII+III
	Beton- und Stahlbetonbauer/in	SGBII+III
	Elektroniker Energie- und Gebäude	SGBII+III
	Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik	SGB II
	Fachinformatiker/in Systemintegration	SGBII+III
70.770,771	Fachkraft für Metalltechnik	SGBII+III
	Fachkraft Gastgewerbe in Teilzeit (2,5 Jahre)	SGBII+III
	Fachkraft im Gastgewerbe	SGB II + III
	Fachkraft Lagerlogistik	SGBII+III
	Fachlagerist/in	SGBII+III
	Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk (Fleischerei)	SGBII+III
	Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Bäcker	SGBII+III
	Fahrzeuglackierer/in	SGBII+III
	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	SGBII+III
	Florist	SGB II + III
	Friseur/in	SGBII+III
	GaLa	SGBII+III
	Gesundheits- und Pflegeassistent/in Voraussetzung: Mind. 17 J.	SUBITHI
HAP I INH		SGBII+III
	bei Ausbildungsbeginn Hafenschiffer	SGBII+III
		SGB III
	HoGa kooperativ	SGB II + III
	Kaufm. für Büromanagement Kaufmann/frau - Einzelhandel	SGBII+III
	KfZ-Mechatroniker	SGBII+III
		SGB II
	Koch Wäghig	SGBII+III
	Koch/Köchin	SGBII+III
	Kontruktionsmechaniker/in	SGB II + III
	Lager, Handel (Fachlagerist, FaLa, KiE, Verkäufer); kooperativ Maler/in Lackierer	SGBII+III
	Maschinen- und Anlageführer	SGBII+III
	Maßschneider Massan für	SGBII+III
	Maurer/in	SGBII+III
	Metallbauer/in	SGBII+III
	MFA	SGBII+III
	Modeschneider	SGBII+III
	Restaurantfachmann/-frau	SGBII+III
	Rohrleitungsbauer/in	SGBII+III
	Straßenbauer/in	SGBII+III
	Tischler/in	SGBII+III
	Trockenbaumonteur/in	SGBII+III
	Verkäufer/in	SGBII+III
	Zimmerer ZMF	SGBII+III SGBII+III